

deutschland und anderen ländern bereits beschritten worden.

vom künstlerischen standpunkt aus muß das neue bauverfahren bejaht werden. die annahme, eine industrialisierung des hausbaues werde eine verhäßlichung der bauformen nach sich ziehen, ist irrig. im gegenteil wird eine vereinheitlichung der bauelemente die heilsame folge haben, daß die neuen wohnhäuser und stadtteile gemeinsamen charakter tragen. eintönigkeit ist nicht zu befürchten, sobald die grundforderung erfüllt wird, daß nur die bauteile typisiert werden, die daraus errichteten baukörper aber variieren. gut verarbeitetes material und klare, einfache konstruktion dieser maschinell in serien hergestellten teile werden die einheitliche „schönheit“ der daraus erbauten gebäude verbürgen, nicht etwa ästhetische, aus konstruktion und material nicht bedingte schmuckformen und profile. die gute gestalt der einzelnen bauten hängt von der raumschöpferischen begabung des erbauers ab, dem für die anwendung der bauelemente individueller spielraum, den wir alle wünschen, bleibt. die wiederkehr der einzelteile und der gleichen materialien in den verschiedenen baukörpern wird ordnend und beruhigend auf uns wirken, ähnlich wie die einheitlichkeit unserer kleidung, die dennoch nicht das individuum vergewaltigt.

das umfassende problem der industrialisierung des wohnhausbaues kann nur mit aufbietung außergewöhnlicher öffentlicher hilfsmittel durchgeführt werden. es fehlt an den sammelnden zentren, die nach einheitlichen führungsgedanken das bisher erreichte planhaft zusammenfassen und weiterführen. wir brauchen öffentliche bauversuchsplätze. denn genau so wie ein gegenstand, den die industrie vervielfältigen will, in seiner gestalt zahllosen versuchen systematischer vorarbeit, an der der kaufmann, techniker und künstler gleichermaßen beteiligt sein müssen, entspringt, ehe sein formtypus, die norm, gefunden wird, kann die herstellung

typisierter bauteile nur in großzügigem zusammenschluß der industriellen, wirtschaftlichen und künstlerischen welt zur durchführung gelangen.

eine so tiefgreifende veränderung der bauwirtschaft wird sich freilich nur allmählich vollziehen. aber allen einwänden zum trotz wird sie unaufhaltsam kommen. ein hauptprodukt der industrie der zukunft wird sein: das fix und fertig eingerichtete massive wohnhaus auf vorrat. sind erst die umfassenden ziele moderner baukunst erreicht, so wird unsere zeit mit ihnen ihren eigenen stil gefunden haben!

*

die gedanken dieses aufsatzes sind ausführlich behandelt in den „bauhausbüchern“, verlag albert langen, münchen (8 bändchen).

*

*

*

Professor Dr. Schultze-Naumburg sagt:

I.

Wer das Bild unseres Landes und seiner Bauten aufmerksam und mit offenen Augen für ihre Physiognomie in sich aufgenommen hat, wird unschwer darin etwa folgende Gruppierung erkennen:

Zuerst einen Bestand, den man wohl am besten mit dem Begriff „aus der alten Zeit“ zusammenfassen kann, wenn sich sein Entstehen auch über viele Jahrhunderte erstreckt und etwa bis an die Freiheitskriege oder die Kongreßzeit heranreicht.

Dann ein immer rapideres Anwachsen von Bauten aller Art, die sich als solche aus der „neuen Zeit“ erweisen. Im schroffen Gegensatz zu jenem früheren Bestand, der klare, äußerst einprägsame Formen zeigt, so daß uns die Häuser wie eine Ansammlung von prachtvoll rassigen Charakterköpfen kerniger Bauern, männlicher Handwerker, feinsinniger Gelehrter und ritterlicher Edelleute anmuten, stehen wir jetzt plötzlich vor einem Chaos von Formen, oder richtiger gesagt Formlosigkeit, daß wir uns auf einem mit der Hefe eines Volkes gefüllten Marktplatz zu befinden glauben. Alles trägt hier die